

Bern, 1. Januar 1928.

Lieber Herr Professor,

Es drängt mich, Ihnen zum Beginn des neuen Jahres einen herzlichen Gruss und Glückwunsch zu senden, bilden doch Ihre beiden neuen Bücher die kräftige Speise, an der ich mich in den freien Stunden dieser Festzeit nähre, und haben wir doch im alten Bern in letzter Zeit so sehr viel von Ihnen geredet. Zu der im begonnenen Jahre vor Ihnen liegenden Arbeit wünsche ich Ihnen ein reiches Mass von Kraft und Gelingen und für Ihr persönliches und häusliches Leben all das Gute und Beste, das ich mir nur selber wünschen könnte.

Ich habe mit zu denen gehört, die um Ihr Kommen nach Bern gefochten haben, tat es aber immer mit dem sichern Vorgefühl, dass es doch anders herauskommen werde, weil Ihr Platz jetzt nicht an unsrer kleinen Fakultät ist. Wenn die Sache nun diesen vorgesehenen Ausgang genommen hat, so glaube ich bestimmt, dass es so sein sollte. So freudig wir Sie in unsrer Mitte begrüsst hätten, wollen wir uns doch auch damit zufrieden geben, dass Ihre Arbeit von Münster aus uns ja gleichwohl zugute kommt. Bei Abwägung der Faktoren, die zu dem für uns negativen Ausgang geführt haben, verstehe ich auch durchaus die Sie leitenden Motive. Sie dürfen glauben, dass das bei sehr vielen hier ebenso ist, und dass der Ton, in dem gewisse Reformblätter die Angelegenheit liquidierten, Instrumenten entstammt, die eben längst

schon auf solche Töne gestimmt waren. So wünsche ich herzlich, auch Sie möchten, das, was aus dieser Episode an Bedrückendem und ~~dem~~ Bemühendem zurückblieb, dorthin legen, wo wir heute dankbar allen unnötig hemmenden Ballast aus demalten Jahre hintun, auf Nimmerwiedersehen, oder doch nur auf gelegentliches Von- Weitem- Wiedererblickens!

Nochmals: Heil und Segen zum neuen Jahre, wobei Sie mir den kleinen Nebenwunsch nicht übel nehmen wollen, Sie möchten Ihrer übermässig angestregten Arbeitskraft rechtzeitig ein par heilsame Bremsen ansetzen, damit die Fahrt um so sicherer und fruchtbarer weitergehe!

Mit den besten Grüßen bin ich

Ihr aufrichtig ergebener

S. Bettli:
Samuel Bettli